

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 14 (2006)
Heft: 4

Artikel: Lose ond Lache
Autor: Bleiker, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-962031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mi nid erinnere, dass er emol umeglaufe weir. Käi Stogg an siim Stuel. Und säb wäiss i na, wiän er miär e paar Mol eso dur ds Hour gfaaren isch und gsäit hät: «Häsch Chrusle wiän ich und di andere Houbi.»

Und immer e bitz glächlet hät er, ha niä gwüsst warum. Und woni d Bääsi gfrouget haa, wege dem, hät sii gsäit: «Er lächlet halt schu üüberi.»

Miär Chind sinn dinn öppe beinem gsässe, be dene Bsüäch im Nouchbuurdorf, hinne allerhand gfrouget, vu früener, won äär nach Chind gsii seig. Und au über siis Ross, woner vor e paar Jour demene Puur ggi hät, wo versproche hät, er luägem guet und es söll e schüüs Alter haa be iim. E Chouli seigs gsii, e Rappe, der letscht Rappe, woner na gka heig. Und wone gfrouget haa: «Häsch gredt mitem Ross?», hät er mi grouss aagluget und dinn gniggt und lang nüt gsäit.

JÜRGE BLEIKER

Hans Bernhard Hobi. *Lääbesläuf*. Sarganserländer-Verlag, 8887 Mels, 2006. ISBN 3-907926-40-4. Fr. 29.-

LOSE OND LACHE

Peter Eggenbergers neue CD mit Appenzeller Geschichten im Kurzenberger Dialekt entspricht im Titel seinem Mundartbuch «Läse ond Lache» und enthält auch einige Erzählungen aus diesem Buch, neben Texten aus seinen andern Büchern (alle beschrieben im Inlet der CD). Eggenberger verbindet aber die Geschichten mit instruktiven Einleitungen und hat die

Texte auch fürs Vorlesen sorgfältig überarbeitet, was das Vergnügen beim Zuhören noch verstärkt. Denn auch wenn man sich einigermaßen zutraut, den geschriebenen Text akustisch umsetzen zu können, versetzt einen erst der originale Klang so richtig in diese interessante Welt. In diesem gelungenen Pendant zur ersten CD «Lache ond schmöllele» (was nicht «schmollen» bedeutet, sondern «heimlich lachen, schmunzeln»!) sind die Erzählungen wiederum mit wohlklingender Hackbrett-Musik von Hans Sturzenegger, Speicher, verbunden. Erneut ein erfreuliches Hörerlebnis und ein wertvolles Dokument für diesen Appenzeller Dialekt!

JÜRGE BLEIKER

Lose ond lache (CD). Appenzeller Geschichten im Kurzenberger Dialekt von Peter Eggenberger. Appenzeller Verlag Herisau, 2006. ISBN 3-85882-439-4. Fr. 30.-

ZMITTST IM GJÄTT USS

Der Beruf des Reiseleiters verleite zu Eitelkeiten. Das hat mir ein Reiseleiter bestätigt. Der selber jahrelang unterwegs gewesen ist. Was der Reiseleiter meint, sagt, bestätigt, bildet den Kern der Erzählung von Guy Krneta, die vom dritten Abschnitt an nach – durchgehender! – indirekter Rede verlangt und den Konjunktiv zu einem stilistischen Mittel besonderer Art werden lässt, das die Vermitteltheit des Aus-